

# Exposé

## Dokumentationszentrum\* am ehemaligen KZ-Lager Kaufering VII

- Darstellung der benötigten Ausstellungsflächen und deren Inhalte (museale Konzeption)-
- Darstellung der erforderlichen Nutzfläche-
- Kostenschätzung-

© Manfred Deiler, 2016

Bei der Auftaktveranstaltung am 28. Juli 2015 und explizit bei der Präsentation des ersten Zwischenberichts der Firma FranKonzept am 4. Dezember 2015 zum Dokumentationszentrum\* am ehemaligen KZ-Lager Kaufering VII wurde allen Projektbeteiligten die historische Bedeutung des ehemals größten KZ-Lagerkomplexes in Deutschland - der sich in der Ausdehnung über zwei Landkreise in zwei Regierungsbezirken verteilte – nochmals in seiner Einmaligkeit verdeutlicht. Die umfangreichen vorhandenen Bau- und Bodendenkmäler und deren einzigartiger Erhaltungszustand auf dem Areal des ehemaligen KZ-Lagers Kaufering VII wurden inzwischen als Denkmäler von nationaler Bedeutung bewertet. Sie „prägen das kulturelle Erbe der Bundesrepublik Deutschland mit“. Der Schutz und die Konservierung der erhaltenen Bausubstanz wurde über drei Jahrzehnte, seit 2009 durch die Europäische Holocaustgedenkstätte Stiftung durch bürgerliches Engagement sichergestellt, die sich diesem gesellschaftlichen Auftrag in einer natürlich gewachsenen Trägerschaft in ehrenamtlicher Tätigkeit angenommen hat.

In fast unmittelbarer Umgebung dokumentiert das in seiner Außenhülle integral erhaltene Baudenkmal des ehemaligen Rüstungsbunkers „Weingut II“ die Dimension und die harten Bedingungen der Zwangsarbeit. Mehrere gepflegte und staatlich geschützte KZ-Friedhöfe kennzeichnen die Massengräber des Lagerkomplexes und sind Beglaubigungsinstanz für die brutalen Konsequenzen eines Systems, welches dem Individuum den Achtungsanspruch auf Würde und Menschenrechte versagte.

Die historische Einordnung des KZ-Lagerkomplexes Kaufering und dessen geschichtlicher Stellenwert durch die Firma FranKonzept haben uns erneut in unserem gesellschaftlichen Auftrag bestärkt, gemeinsam mit allen Projektbeteiligten noch intensiver an der Verwirklichung am Bau eines Dokumentationszentrums\* mit professioneller und der Bedeutung des Lagerkomplexes Kaufering angemessener musealer Präsentation am ehemaligen KZ-Lager Kaufering VII zu arbeiten. Um bei der Ziel- und Entwicklungsplanung unsere Vorstellungen zu konkretisieren und einzubringen, haben wir daher in diesem Exposé unsere bisherigen Erkenntnisse zusammengefasst und möchten nun allen Projektbeteiligten unsere Berechnungen und Ergebnisse vorlegen.

Die im breiten Konsens getragene Erkenntnis, über die hohe Ereignisdichte der Geschichte der Stadt Landsberg während des 20. Jahrhunderts (Hitlers Festungshaft – Nationalsozialistischer Wallfahrtsort Landsberg/Stadt der Jugend – War-Crime-Prison Nr. 1 in Landsberg – DP-Lager Landsberg) wird uns bestärken, in gemeinsamer Bemühung eine noch zu entwickelnde künftige „Museumslandschaft“ zu gestalten, in der das Dokumentationszentrum\* am ehemaligen Lager VII ein wesentlicher Bestandteil sein wird.

Dabei darf jedoch nicht aus den Augen verloren werden, dass die historische Dimension des KZ-Lagerkomplexes Kaufering Landkreis übergreifend und die historische Dimension der anderen wichtigen Themen „nur“ auf die Stadt Landsberg selbst beschränkt ist.

Ausdrücklich begrüßen wir die Initiative der Stadt Landsberg sich diesen Themenkreisen in der Zukunft widmen zu wollen und sichern in allen Bereichen und Themen unsere volle Unterstützung zu.

Die Idee bis zur endgültigen Fertigstellung des Dokumentationszentrums\* am ehemaligen KZ-Lager Kaufering VII und der noch zu entwickelnden „Museumslandschaft“ in der Stadt Landsberg, als Übergang in einem „Erinnerungsraum“ mit einer einfachen Ausstellung im Alten Rathaus auf die Themen und die Erinnerungsorte zu verweisen, hat unsere vorbehaltlose Unterstützung.

---

\* Der bisher benutzte Arbeitsbegriff „Dokumentationszentrum“ ist formal falsch. Bei dem geplanten Ausstellungskonzept stehen die Opfer des NS-Terrors im Vordergrund. Bei der Aufbereitung der verschiedenen Themen zum KZ-Lagerkomplex Kaufering sollen originale Objekte und Exponate mit Bezug zu den Opfern in einen musealen Zusammenhang am historischen Ort gebracht werden. Es handelt sich also in Wirklichkeit um ein Museum, welches durch die o.g. Bau- und Bodendenkmäler als Module im Außenbereich und eine(n) Gedenkbereich/Gedenkstätte ergänzt wird. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass bei der künftigen Objektplanung sinnvoller Weise ein neuer Arbeitsbegriff eingeführt werden muss.

## **Erforderliche Ausstellungsflächen für eine museale Präsentation im Dokumentationszentrum am ehemaligen KZ-Lager Kaufering VII**

**Sprachen: deutsch, englisch = Mindestanforderung**

### **Historische Einordnung und Einführung in den KZ-Lagerkomplex Kaufering (Grundlagen)**

Gesamtüberblick über Lagersystem und Organisation KZ-Lager – Entstehungsgeschichte  
Lagedarstellung der Luftrüstung – Jägerstab – Organisation Todt - Logistik - Häftlingstransporte -  
Aufbau der Lager – Verlegungen – Darstellung politische Abteilung – Jules Jost – Häftlingszahlen –  
**70 m<sup>2</sup>**

### **Arbeitseinsatz der Häftlinge**

Die verschiedenen Baustellen – Dokumentation Weingut II – Fertigbetonteilwerk Utting – Held und Francke, Eisenbahnbau und Schaffung von Infrastrukturen für Großbaustellen – Häftlingseinsatz bei Privatpersonen und bei Kommunen.

**130 m<sup>2</sup>**

### **Der KZ-Lagerkomplex Kaufering**

Überblick über das Lagersystem - Lebensbedingungen und Darstellung von Einzelschicksalen im Lagerkomplex Kaufering – Beschaffenheit und System - Unterbringungsarten der Häftlinge (Erdhütten, Tonröhrenbaracken, Finnenhütten: Aufbau Beschaffenheit und Konsequenzen) – Funktionsbaracken (Küche, Latrine, Entlausung, Lagerschreibstube, Wäscherei, Desinfektion) - Lagerstraße mit Bewacherbaracken (Gegenüberstellung) – Unterernährung (Beschaffenheit und Rationén etc.) in den Lagern/Baustellen – Kleidung – Tod und Massengräber – Verwaltung (Häftlingskarteikarten, Totenbücher, Schulung für Schreiber, Appell, Kapos, Listenerfassung etc.) - sogenannte Häftlingsselbstverwaltung – Kaposystem und Funktionshäftlinge etc. - Frauen im KZ-Lagerkomplex (Geburten, Graffiti, Besonderheiten in Frauenlagern) - Rücküberstellungen nach Auschwitz und Überstellungen in andere Lager - Strafmaßnahmen und Schikane – Kontakte zur Bevölkerung – Darstellungen von Versuchen der Hilfeleistungen - Krankenlager/Seuchen – medizinische Versorgung– Räumung der Lager – Todesmarsch – Sterbelager Hurlach – St. Ottilien, Versorgung der Verletzten von Schwabhausen

**200 m<sup>2</sup>**

### **Nach 27. April 1945**

Befreiung – Kurzdarstellung Nachkriegsnutzung der Lager + Kaufering VII – KZ-Friedhöfe – Kurzdarstellung DP-Lager Landsberg – Kurzdarstellung Bestrafung der Kriegsverbrecher (großer Dachaprozess - Täter

**100 m<sup>2</sup>**

Raum für Wechselausstellungen:

**100 m<sup>2</sup>**

Mögliche anstehende Themen für Wechselausstellungen, die in der Dauerausstellung nur angerissen werden:

- Jugendliche und Kinder – Kindertransport (Überstellung von 130 Kindern nach Auschwitz)
- Strafmaßnahmen und Schikane in den Lagern und Darstellung von Fluchten und deren Konsequenz
- Kreativität und Kunst im Lager und nach der Befreiung
- Widerstand im Lager (Nitzotz) – Keimzelle des Staates Israel
- Einzigartige Tonröhrenbautechnik im Lagerkomplex Kaufering unter Bezug auf die Antike
- Der große Dachaprozess und die Nachfolgeprozesse – Täter des Lagerkomplexes Kaufering
- Nachkriegsnutzung des ehemaligen KZ-Lager Kaufering VII (Lager Hamburg) mit Darstellung von Lebensbedingungen und Einzelschicksalen in den ehemaligen Baracken der Wachmannschaften sowie in den Tonröhrenbaracken
- Geschichte der Aufarbeitung im Landkreis Landsberg und Umgang mit der Geschichte
- Befreiung der Lager: dargestellt aus der Sichtweise der US-Truppen und der Sichtweise der Bevölkerung
- Was wurde aus den befreiten Häftlingen: DP-Lager Landsberg
- Das SS- Arbeitslager Landsberg in Penzing
- Nitrozellulosefabrik der DAG als Bestandteil des NS- Rüstungsprogramms und Zwangsarbeit
- Archäologische Forschungsgrabungen / Konservierungsprojekt KZ-Lager Kaufering VII

Bei der endgültigen musealen Gestaltung der Dauerausstellung können selbstverständlich auch Teilaspekte oder vorgeschlagene Themen der Wechsausstellung für die Dauerausstellung übernommen werden.

Für die oben genannten Ausstellungsbereiche stehen sowohl schriftliche Dokumente, Fotografien, Berichte ehemaliger KZ-Häftlinge in Printmedien, von Interviews (schriftlich, Audio und teilweise Video) sowie Aufzeichnung von Soldaten der US-Truppen (schriftlich, teilweise Audio und Video) sowie Berichte und Aufzeichnungen und Berichte aus der Bevölkerung (Print, Interview; schriftlich und Audio) zur Verfügung. Daneben sind original Filmaufnahmen der US-Armee vorhanden, die bei der Befreiung des Lagers IV (Hurlach) oder bei der Öffnung der Massengräber entstanden sind. Darüber hinaus sind bei den Lagern aufgefundene Artefakte in vielschichtiger Art vorhanden, die derzeit in Teilen bereits in der Ausstellung „Erinnerungsort Weingut II“ gezeigt werden oder derzeit beim Landesamt für Denkmalpflege oder im Bauarchiv Thierhaupten fachgerecht verwahrt werden und für eine spätere museale Ausstellung zur Verfügung stehen. Weitere Artefakte befinden sich im Besitz der Gesellschaft für Neueste Geschichte sowie in Privatbesitz. Auch sie stehen für eine museale Gestaltung zur Verfügung.

Ein Kesseleinsatz der Großküche des ehemaligen Lagers VII ist kartografiert und eingemessen und steht nach einer Bergung ebenfalls für museale Zwecke zur Verfügung.

Im Außenbereich sind Großexponate möglich, wie:  
Kipploren mit Geleisen und Eisenbahnschwellen (Dyckerhoff und Widmann)  
Innenausbaueteil Betonträger für Weingut II

#### Zusatzleistungen

Multimedia-Guide für Innen- und Außenbereich  
Ein entsprechender Webauftritt in den wichtigsten Sprachen  
Flyer bzw. Brochüren für Wegeleitsystem zu den Erinnerungsorten

#### Zusammenfassung

Aus der obengenannten Aufstellung ergibt sich demnach folgendes:

500 <sup>2</sup> Ausstellungsfläche für die Dauerausstellung  
100 <sup>2</sup> Ausstellungsfläche für Wechsausstellungen  
600 <sup>2</sup> Ausstellungsfläche gesamt

## Erforderliche Nutzflächen für das Dokumentationszentrum am ehemaligen KZ-Lager Kaufering VII - Kosten -

Insgesamt wurden folgende Nutzflächen ermittelt:

Ausstellungsfläche Dauerausstellung	500 m <sup>2</sup>
Ausstellungsfläche Wechselausstellung	100 m <sup>2</sup>
Multifunktionsraum (Vortrag, Filmvorführung, Projektarbeit mit Schülern etc.	100 m <sup>2</sup>
Sanitärräume, Foyer mit Gardarobe, Pädagogik, Archiv, Aufenthalt, Verwaltung, Haustechnik, Geräte	200 m <sup>2</sup>
Gesamte Nutzfläche	900 m <sup>2</sup>

### Berechnungsmodelle:

#### Darstellung nach BKI = Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern

Leistungsphasen 1- 7

100	Grundstück
200	Herrichten und Erschließen
300	Bauwerk - Baukonstruktionen
400	Bauwerk - Technische Anlagen
	Bauwerk
500	Außenanlagen
600	Ausstattung und Kunstwerke
700	Baunebenkosten

Nach BKI ergeben sich geschätzte Baukosten (ausführungsabhängig) in Höhe von 2.600 € bis 3.000 € je m<sup>2</sup> Nutzfläche. Die Berechnungsmethode nach BKI ergibt somit eine Gesamtsumme zwischen 2.340.000 € bis 2.700.000 € bei 900 m<sup>2</sup> Nutzfläche.

Die Beträge vermindern sich um Leistungsphase 100, da zwei Grundstücke (Stadt Landsberg oder Europäische Holocaustgedenkstätte Stiftung) kostenfrei zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Beträge vermindern sich unter Umständen um die Leistungsphase 200, sofern die Stadt Landsberg ihr Grundstück erschlossen zur Verfügung stellt.

#### Darstellung nach Sachwertrichtlinie – SW-RL) vom 5. September 2012 Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

##### 17 Sonstige Gebäude<sup>25</sup>

		Standardstufe		
		3	4	5
17.1	Museen	1 880	2 295	2 670
17.2	Theater	2 070	2 625	3 680
17.3	Sakralbauten	1 510	2 060	2 335
17.4	Friedhofsgebäude	1 320	1 490	1 720

<sup>25</sup> einschließlich Baunebenkosten in Höhe von

Gebäudeart	17.1	18 %
Gebäudeart	17.2	22 %
Gebäudeart	17.3	16 %
Gebäudeart	17.4	19 %

Nach der Sachwertrichtlinie SW-RL bewegen sich die ermittelten Baukosten (ausführungsabhängig) zwischen

Standardstufe 5:  $900^2 \text{ Nutzfläche} \times 2.670 \text{ €} = 2.403.000 \text{ €} + 18 \% = 432.540 \text{ €} = \text{gesamt } 2.835.540 \text{ €}$   
Standardstufe 4:  $900^2 \text{ Nutzfläche} \times 2.295 \text{ €} = 2.065.500 \text{ €} + 18 \% = 371.790 \text{ €} = \text{gesamt } 2.437.290 \text{ €}$

Die Beschreibung der Standardstufen ist im Anhang beigefügt und dem Beispiel „Beschreibung der Gebäudestandards für Gemeindezentren, Saalbauten/Veranstaltungsgebäude, Kindergärten, Schulen“ entnommen, da die Beschreibung für Museen kostenfrei nicht zur Verfügung stand.  
(Seite 6 und 7)

Grundsätzlich ist dazu zu bemerken, dass bei einer Bauausführung eine Mischform zur Anwendung kommen wird.

Ergebnis:

Die ermittelten Baukosten für ein Dokumentationszentrum am ehemaligen KZ-Lager Kaufering VII werden sich nach beiden Berechnungsbeispielen zwischen 2.500.000 € und 2.900.000 € bewegen. Dazu gilt es noch zu berücksichtigen, dass auf dem Bausektor künftig steigende Kosten zu erwarten sind, so dass schließlich die Gesamtbaukosten mit bis zu 3.000.000 € zu veranschlagen sein dürften.

Für eine professionelle museale Gestaltung der Ausstellungsflächen sind zusätzlich (je nach Ausstattung und Einsatz nachhaltiger Technik und medialer Aufbereitung) bis zu 1.500.000 € zu veranschlagen. Eine detaillierte Kostenermittlung ist erst bei einer konkreten Objektplanung sinnvoll. Dabei gilt es zu bedenken, dass anfänglich höhere Investitionen sich kostensenkend auf die zu erwartenden Erhaltungskosten der Folgejahre auswirken.

**Tabelle 4: Beschreibung der Gebäudestandards für Gemeindezentren, Saalbauten/Veranstaltungsgebäude, Kindergärten, Schulen**

Die Beschreibung der Gebäudestandards ist beispielhaft und dient der Orientierung. Sie kann nicht alle in der Praxis auftretenden Standardmerkmale aufführen. Merkmale, die die Tabelle nicht beschreibt, sind zusätzlich sachverständig zu berücksichtigen. Es müssen nicht alle aufgeführten Merkmale zutreffen. Die in der Tabelle angegebenen Jahreszahlen beziehen sich auf die im jeweiligen Zeitraum gültigen Wärmeschutzanforderungen; in Bezug auf das konkrete Bewertungsobjekt ist zu prüfen, ob von diesen Wärmeschutzanforderungen abgewichen wird. Die Beschreibung der Gebäudestandards basiert auf dem Bezugsjahr der NHK (Jahr 2010). Bei nicht mehr zeitgemäßen Standardmerkmalen ist ein Abschlag sachverständig vorzunehmen.

	Standardstufe		
	3	4	5
Außenwände	ein-/zweischalige Konstruktion; Wärmedämmverbundsystem oder Wärmedämmputz (nach ca. 1995)	Verblendmauerwerk, zweischalig, hinterlüftet; Vorhangfassade (z. B. Naturschiefer); Wärmedämmung (nach ca. 2005)	aufwendig gestaltete Fassaden mit konstruktiver Gliederung (Säulenstellungen, Erker etc.), Sichtbeton-Fertigteile, Natursteinfassade, Elemente aus Kupfer-/Eloxalblech, mehrgeschossige Glasfassaden; stark überdurchschnittliche Dämmung
Dach	Faserzement-Schindeln, beschichtete Betondachsteine und Tondachziegel, Folienabdichtung; Dachdämmung (nach ca. 1995)	glasierte Tondachziegel; besondere Dachform; Dämmung (nach ca. 2005)	hochwertige Eindeckung z. B. aus Schiefer oder Kupfer, Dachbegrünung, befahrbares Flachdach; aufwendig gegliederte Dachlandschaft, stark überdurchschnittliche Dämmung
Fenster und Außentüren	Zweifachverglasung (nach ca. 1995)	Dreifachverglasung, Sonnenschutzglas, aufwendigere Rahmen, höherwertige Türanlagen	große feststehende Fensterflächen, Spezialverglasung (Schall- und Sonnenschutz); Außentüren in hochwertigen Materialien
Innenwände und -türen	nicht tragende Innenwände in massiver Ausführung bzw. mit Dämmmaterial gefüllte Ständerkonstruktionen; schwere und große Türen	Sichtmauerwerk, Massivholztüren, Schiebetürelemente, Glas-türen	gestaltete Wandabläufe (z. B. Pfeilvorlagen, abgesetzte oder geschwungene Wandpartien); Vertäfelungen (Edelholz, Metall), Akustikputz, raumhohe aufwendige Türelemente; tlw. Automatik-türen; rollstuhlgerechte Bedienung
Deckenkonstruktion	Betondecken mit Tritt- und Luftschallschutz; einfacher Putz; abgehängte Decken	Decken mit großen Spannweiten, Deckenverkleidung	Decken mit größeren Spannweiten
Fußböden	Linoleum- oder Teppich-Böden besserer Art und Ausführung; Fliesen, Kunststeinplatten	Natursteinplatten, hochwertige Fliesen, Terrazzobelag, hochwertige Massivholzböden auf gedämmter Unterkonstruktion	hochwertiges Parkett, hochwertige Natursteinplatten, hochwertige Edelholzböden auf gedämmter Unterkonstruktion
Sanitäreinrichtungen	ausreichende Anzahl von Toilettenräumen in Standard-Ausführung	Toilettenräume in gehobenem Standard	großzügige Toilettenanlagen mit Sanitäreinrichtung in gehobener Qualität
Heizung	elektronisch gesteuerte Fern- oder Zentralheizung, Nieder-temperatur- oder Brennwert-kessel	Solarkollektoren für Warmwassererzeugung; Fußbodenheizung	Solarkollektoren für Warmwassererzeugung und Heizung; Blockheizkraftwerk, Wärmepumpe, Hybrid-Systeme; Klimaanlage

	Standardstufe		
	3	4	5
Sonstige technische Ausstattung	zeitgemäße Anzahl an Steckdosen und Lichtauslässen; Zählerschrank (ab 1985) mit Unterverteilung und Kippsicherungen; Kabelkanäle; Blitzschutz	zahlreiche Steckdosen und Lichtauslässe; hochwertige Abdeckungen, hochwertige Beleuchtung; Doppelboden mit Bodentanks zur Verkabelung, ausreichende Anzahl von LAN-Anschlüssen; dezentrale Lüftung mit Wärmetauscher, Messverfahren von Raumtemperatur, Raumfeuchte, Verbrauch, Einzelraumregelung, Sonnenschutzsteuerung; elektronische Zugangskontrolle; Personenaufzugsanlagen	Video- und zentrale Alarmanlage; zentrale Lüftung mit Wärmetauscher, Klimaanlage, Bus-system